


Die Lebensverhältnisse vor Ort verbessern


Zahnärzte helfen e.V. bildet äthiopische HelferIn aus

Bundeskanzlerin Angela Merkel besuchte unlängst drei afrikanische Staaten – darunter auch Äthiopien. Ihre klare Mission: Die Lebensverhältnisse vor Ort verbessern, damit sich weniger Flüchtlinge auf den Weg nach Europa machen. Einen Beitrag zu diesem Ziel leistet auch „Zahnärzte helfen e.V.“.

Seit drei Jahren betreibt der Verein eine Zahnstation im Selam, einem Kinderdorf in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba. Mehr als 3000 Kinder leben und lernen dort. Das pädagogische Angebot reicht vom Kindergarten bis zur Berufsschule. Fast alle Kinder, die im Selam ausgebildet wurden, finden später einen Arbeitsplatz und sind dadurch materiell abgesichert. Auch eine kleine Krankenstation gibt es im Selam, in einem Land mit einem sehr schlechten Gesundheitssystem besonders wichtig. Seit 2013 werden die Kinder auch zahnmedizinisch betreut. Mehrere bayerische Zahnärztinnen und Zahnärzte haben ihren Urlaub geopfert, um kostenlos im Selam zu behandeln. Damit die Hilfe nachhaltig ist, setzt der Verein wie in Deutschland auf Prävention und Prophylaxe. Sintayehu Misganaw kümmert sich um die Zahngesundheit der Kinder, wenn kein Zahnarzt vor Ort



Sintayehu Misganaw kümmert sich in einem äthiopischen Kinderdorf um die Zahngesundheit der Bewohner. Auf Einladung des Vereins „Zahnärzte helfen e.V.“ bildete sie sich in Deutschland fort. Eine der Stationen des Praktikums war die Praxis Bierling & Reithmayer in München-Bogenhausen. Beide Zahnärzte waren selbst schon in Entwicklungsländern aktiv.



Die ZFA Romina Wolfgang und Laura Kassler zeigen ihrer äthiopischen Kollegin, wie man Patienten die richtige Zahnpflege vermittelt.

ist. Zu ihren Aufgaben gehören die Gruppen- und Individualprophylaxe sowie die Zahnsteinentfernung.

Auf Einladung von „Zahnärzte helfen“ war die Äthiopierin drei Wochen in Deutschland, um sich fortzubilden. Sie hospitierte in zwei Praxen in Lindau und München sowie beim Projekt „Teamwerk“, bei dem Menschen in Pflegeheimen zahnmedizinisch betreut werden. Gerade die aufsu-

chende Betreuung war für Sintayehu sehr interessant, da sie in Äthiopien auch mit einer mobilen Einheit arbeitet. Das Wissen und die Erfahrung, die sie in Deutschland erworben hat, wird sie an ihre Kolleginnen in Addis Abeba weitergeben. So kann und soll Entwicklungszusammenarbeit aussehen. Weitere Informationen über die Arbeit von Zahnärzthelfen unter www.zahnaerztehelfen.de. RED